Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/8087

08. 10. 90

Antrag

der Abgeordneten Müller (Düsseldorf), Schäfer (Offenburg), Adler, Bachmaier, Dr. von Bülow, Blunck, Conradi, Fischer (Homburg), Ganseforth, Dr. Hartenstein, Jung (Düsseldorf), Dr. Sonntag-Wolgast, Kastner, Kiehm, Dr. Klejdzinski, Dr. Kübler, Lennartz, Menzel, Meyer, Purps, Reimann, Reuter, Schanz, Dr. Scheer, Dr. Schöfberger, Schreiner, Schütz, Dr. Sperling, Stahl (Kempen), Stiegler, Vosen, Waltemathe, Weiermann, Dr. Wernitz, Weyel, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD

Hilfe für die „Kinder von Tschernobyl"

I. Die radioaktive Freisetzung nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986 hat außer der unmittelbaren Umgebung vor allem große Teile von Belorußland hochgradig verseucht. Dort sind große Landstriche betroffen, in denen über zwei Millionen Menschen wohnen, darunter rd. 500 000 Kinder. Auch vier Jahre nach der Katastrophe leben sie noch in den strahlenverseuchten Gebieten. Nach Angaben des Obersten Sowjets der Republik Belorußland müßten rd. 60 000 Kinder aus den verseuchten Gebieten umgesiedelt werden.

Der Minister und Grodner Metropolit Filaret hat zusammen mit anderen Persönlichkeiten am 5. Juli 1990 in einem „Hilferuf aus Weißrußland" die Weltöffentlichkeit alarmiert und um Unterstützung gebeten:

„Die Anzahl der chronischen Erkrankungen ist beängstigend angestiegen. Besonderen Anlaß zur Besorgnis gibt der Zuwachs an Schilddrüsenstörungen, Krebserkrankungen sowie einer Immunschwäche („Tschernobyl-AIDS" genannt) unter den Kindern. Bei den Erwachsenen haben die Hypertonie-, Bronchitis- und Herzerkrankungen sowie Zuckerkrankheiten zugenommen. Die Kindersterblichkeit ist gestiegen. Die Zahl der Neugeborenen mit Mißbildungen steigt."

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, zur wirksamen Hilfe für die betroffene Bevölkerung in Belorußland beizutragen. Dafür ist vor allem ein Hilfsprogramm mit folgenden Maßnahmen notwendig:

- Umsiedlung der Menschen aus den verseuchten Gebieten,
- Ferienaufenthalte vor allem für die Kinder in unbelasteten Gebieten,
- Verbesserung der medizinischen Hilfe,

– Bereitstellung von gesunden Nahrungsmitteln, insbesondere von Kindernahrung.

III. Der Bundestag fordert die Bundesregierung auf, mit der Belorussischen Republik über die konkrete Ausgestaltung eines Hilfsprogramms zu verhandeln. Dazu gehören insbesondere Nahrungsmittellieferungen, die Bereitstellung von medizinischer Ausrüstung und Diagnoseinstrumenten einschließlich entsprechender Kleinbusse für Vor-Ort-Untersuchungen sowie Partnerschaften mit Krankenhäusern.

IV. Der Bundestag fordert die Bundesregierung auf, in Zusammenarbeit mit privaten Trägern und sozialen Hilfsorganisationen die organisatorischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß ab 1991 mindestens 5 000 kranke Kinder aus den verseuchten Gebieten in der Bundesrepublik Deutschland Urlaub machen können.

Bonn, den 5. Oktober 1990

Müller (Düsseldorf)
Schäfer (Offenburg)
Adler
Bachmaier
Dr. von Bülow
Blunck
Conradi
Fischer (Homburg)
Ganseforth
Dr. Hartenstein
Jung (Düsseldorf)
Dr. Sonntag-Wolgast
Kastner
Kiehm
Dr. Klejdzinski
Dr. Kübler
Lennartz
Menzel
Meyer
Purps
Reimann
Reuter
Schanz
Dr. Scheer
Dr. Schöfberger
Schreiner
Schütz
Dr. Sperling
Stahl (Kempen)
Stiegler
Vosen
Waltemathe
Weiermann
Dr. Wernitz
Weyel
Dr. Vogel und Fraktion

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333